

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tiefe Kellergewölbe, die sogenannten „Katakomben“ oder „Muches“. Der Haupteingang dieser sehr alten Schutzhöhlen, die in Nordfrankreich häufig anzutreffen und schon bei Cäsar erwähnt sind, befand sich in Combles gegenüber der Kirche. Als das Dorf zum ersten Male beschossen wurde, führte der Pfarrer die Einwohner in diese halbvergessenen und verschütteten natürlichen Unterstände hinab. Es sind trotzdem manche Einwohner durch die französischen Granaten ums Leben gekommen bei diesen plötzlichen Feuerüberfällen, die aus weiter Entfernung mit den schwersten Kalibern ausgeführt wurden. Einen gedeckten Zugangsweg nach Combles gab es nicht, der Verkehr ging entweder auf der Straße nach Sailly oder durch die nördliche Mulde an dem kleinen Wäldchen entlang.

Am 18. September wurde das Reserveinfanterieregiment im Westabschnitt von Combles eingesetzt. Am 21., einem klaren Tage, steigerte sich die Beschichtung erheblich. Das Feuer wurde von Fliegern aus wenigen hundert Metern Höhe geleitet. Auf den Versuch der deutschen Truppe, die Flieger mit Maschinengewehren und Schnellfeuer zu vertreiben, antworteten sie mit Raketen in die Richtung des Angriffes. Innerhalb der nächsten fünf Minuten war das Feuer feindlicher Batterien zur Stelle und lag eine volle Stunde lang auf demselben kleinen Fleck.

Am 22. September abends brachen die Franzosen in den Nachbarschnitt Ziegelei—Priezferme ein (siehe die Karte Seite 126 oben); sie waren um zehn Uhr abends im Besitz der Ziegelei und lagen auf den Höhen südlich Frégicourt. Der Vorstoß war für die rückwärtige Verbindung der Deutschen bedenklich und verstärkte den Flankendruck des Gegners auf Combles von Südosten her, wo die Stellung ohnedies nicht widerstandsfähig war. Die Meldungen geschahen an diesem Tage noch durch eine Läuferkette. Als mehr als zwei Drittel der verfügbaren Läufer gefallen waren, beschränkte man sich auf Lichtsignale, die mit Sailly gewechselt wurden und bis zum letzten Tage aufrecht erhalten werden konnten. Telephone und Erdkabel gab es dagegen schon längst nicht mehr.

Eine besondere Schwierigkeit war die Versorgung der Truppe mit Wasser und Verpflegung. Fuhrwerke kamen kaum bis Sailly (4 Kilometer) vor, geschweige denn darüber hinaus. Jeder Mann, der vorging, erhielt zwei Flaschen Sauerbrunnen, Fleischkonserven und Brot mit. Außerst gefährdet und auf lange Stunden ganz ungangbar war die Verbindung mit den vordersten Gräben des Regiments. Von 2000 Flaschen Wasser kamen kaum 300 vor, in einer mühsam herangeschleppten Kiste fanden sich nur noch vier unzerbrochene Flaschen. Je vier Mann mußten sich in den Inhalt einer einzigen Flasche teilen. Im Dorfe selbst gab es unter den Trümmern nur noch einen Brunnen, der wenigstens Walschwasser hergab.

Am 23. September legten die Franzosen zum ersten Male ein Sperrfeuer von Gasgranaten hinter Combles. In den Ort selbst gingen Tausende dieser giftigen Geschosse, die Luft war ganz gelb von Qualm und Staub. Mit großen Feuerbränden, vor den Eingängen der Keller und Höhlen angezündet, versuchte man das Gas zu zerteilen.

Am 24. fünf Uhr früh machten die Engländer einen Gasangriff, den sie beim Vorgehen durch Nebelbomben unterstützten. Sie kamen diesmal nicht wie sonst in Kolonnen anmarschiert, sondern sie krochen vorsichtig an der Bahn entlang in der Breite von etwa zwei Kompanien zum Sturm vor. Es gelang ihnen auch, in den vorderen Graben einzudringen, aber mit Handgranaten wurden sie

wieder hinausgeworfen. Ein Leutnant nahm ein Maschinengewehr auf den Rücken, sprang ihnen nach und schoß von einer Brustwehr vernichtend hinter ihnen drein.

In der Nacht vom 24. auf 25. erhielt Combles ununterbrochen schwere Gasgranaten. Die Absicht des Feindes war klar: er wollte sich den Angriff, der bisher immer mißlungen war, so leicht wie möglich machen und das deutsche Bollwerk austrüchern. Daß die Stellungen im südwestlichen Halbbrand um das Dorf zerschossen waren, meldeten ihm seine Flieger. Ein Ausbau inmitten dieses Trommelfeuers war völlig ausgeschlossen. Jedermann im Graben wußte, was bevorstand. Der Sturmtrupp des Regiments brachte noch einmal Verpflegung und Wasser vor. Die Verwundeten aber konnten nicht mehr abtransportiert werden, sie lagen gedrängt in den Katakomben. Bei Tagesanbruch prasselte das Feuer aus allen Kalibern auf den Ort und die rückwärtigen Verbindungen herab. Eine französische 15-cm-Batterie, die im Priezgrunde stand, flankierte die südlichen Gräben ungemein böseartig. Feindliche Flieger leiteten das Feuer äußerst genau auf die Eingänge der Katakomben und diejenigen Stellen des vorderen Grabens, die noch einigen Schutz versprachen.

Ein ganz großer Angriff war im Anzuge. Gegen Mittag teilte die Division mit, daß Verstärkungen bereitgestellt

seien. Um zwei Uhr dreißig Minuten nachmittags meldete die Regimentsbeobachtung, die Franzosen seien über die Priezferme hinaus vorgerückt, sie ständen bereits nahe Frégicourt. Um drei Uhr dreißig Minuten wurde die Meldung bestätigt, man sah die Franzosen eifrig an ihren neuen Stellungen schanzen (siehe die Karte Seite 126 unten). Gleichzeitig brachen starke englische Schützen-schwärme, von Kolonnen gefolgt, im Norden von Combles gegen das vor Morval stehende Regiment vor. Der Angriff wurde durch Flammenwerfer und Tanks (siehe auch das Bild Seite 84/85) unterstützt. Eines dieser Angetüme wurde von der deutschen Artillerie zusammengeschossen.

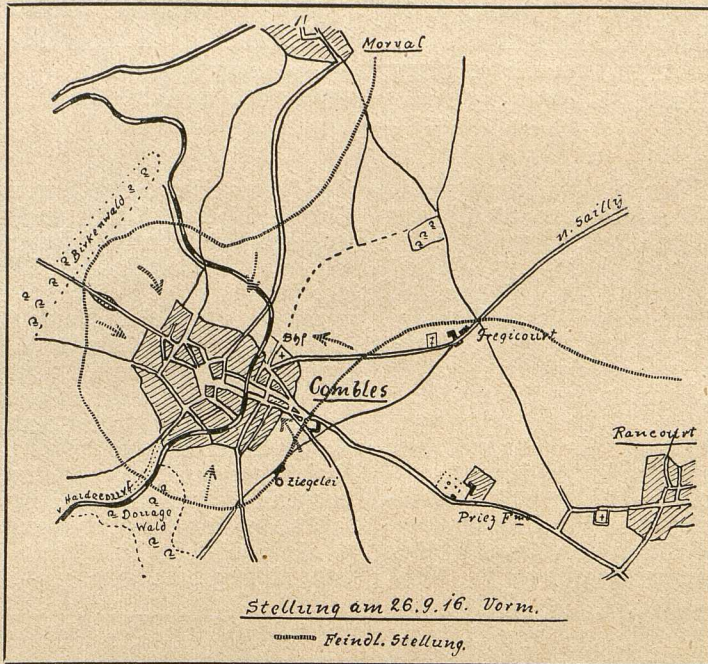
Um vier Uhr fünfzehn Minuten nachmittags (immer noch des 25. Septem-

ber) kam die Meldung, die Engländer seien am rechten Flügel des Abschnittes ins Birkenwäldchen eingedrungen, die Deutschen gingen zurück. Um fünf Uhr war Morval vom Gegner besetzt. Nun forderte das Regiment sein letztes Bataillon zur Verstärkung und zum Schutz der stark bedrohten Verbindung nach rückwärts. Sturmtruppe und Träger wurden bereitgestellt. Die Stellung der beiden Bataillone vor Combles war unhaltbar geworden. Aber wenn's befohlen wurde, sollte sie gehalten werden bis zum Äußersten.

Der Befehl lautete: Combles ist während der Nacht zu räumen.

Um acht Uhr dreißig Minuten abends begann der Abmarsch in die vorbereitete Kiegelestellung halbwegs Sailly. Jeder trug und schleppte, was er schleppen konnte: die Verwundeten, die Maschinengewehre, die Munition. So ging es durch das Sperrfeuer hindurch, das die englischen und französischen Geschütze verschwenderisch auf den schmalen kilometerbreiten Streifen (siehe die Karte Seite 127) zwischen ihren Fronten legten. Die Nacht war dunkel. Die Bataillone marschierten 300 bis 400 Meter an der französischen Linie vorbei. Alle Geräusche erstikten in den Wirbeln der tanzenenden Geschosse. Der Feind merkte nichts.

Mit den letzten Gruppen verließ der Ortskommandant von Combles, Baron von W., den Ort. Seine Gefechtsordnanz — er war zugleich Bataillonsführer — geleitete ihn. Der Mann machte den Todesweg zum fünften Male an diesem Tage. Er hatte einen geheimnisvoll sicheren In-



Kartenskizze 3 zu dem Aufsatz „Die Wahrheit über Combles“.